

**Anzeige einer Wallfahrt nach § 29 Abs. 2 StVO und
Antrag auf verkehrsregelnde Maßnahmen nach § 45 StVO
Antrag auf Ausnahmegenehmigung nach § 46 StVO**



PASSAU
Leben an drei Flüssen

Stadt Passau
Ordnungsamt - Dienststelle 214
Vornholzstraße 40
94036 Passau
e-mail: strassenverkehr@passau.de

Absender

Anschrift

Telefon

Datum

Ort

Anlage

- 1 Versicherungsbestätigung
- 1 Streckenplan in 2-facher Ausfertigung

Wallfahrtsbeginn/-ende (Datum/Uhrzeit)	
Abgangsort	
Zielort	
Geplante Wegstrecke mit Zwischenstation (Datum/Uhrzeit)	
voraussichtliche Teilnehmerzahl	
verantwortliche Person(en) m. Anschrift u. Telefonnummer; Aufsichtsführender bei der Veranstaltung (Name, Rufnummer Fest- netz/Mobil)	
Versicherungsschutz	Es wurde eine Veranstaltungshaftpflichtversicherung mit folgender Deckungssumme abgeschlossen:
Sonstige Bemerkungen	Veranstalter und Wegstrecke ändern sich nicht gegen- über dem Vorjahr! Wegstrecke ändert sich gegenüber dem Vorjahr!

Unterschrift

Rückseite:

Merkblatt mit rechtlichen Hinweisen für
Fußwallfahrten und polizeiliche Bitten an die
Pilgerführer

HINWEIS:

Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter:
„www.passau.de/Datenschutzhinweise.aspx→Amt für öffentliche
Ordnung→Datenschutzhinweise im Zusammenhang mit
Erlaubnissen für Veranstaltungen im Stadtgebiet“

Die Stadt Passau

Ordnungsamt

Merkblatt mit rechtlichen Hinweisen für Fußwallfahrten und polizeiliche Bitten an die Pilgerführer

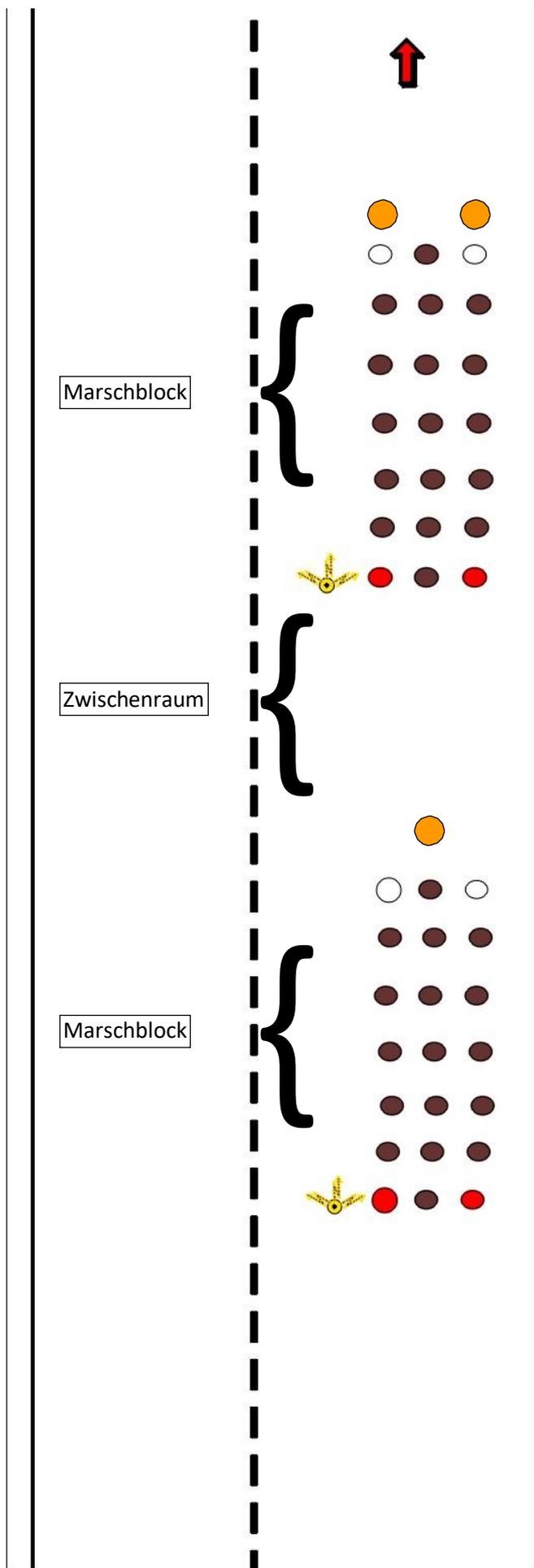
1. Veranstaltungen, für die Straßen mehr als verkehrsüblich in Anspruch genommen werden bedürfen der Erlaubnis gem. § 29 der Straßenverkehrs-Ordnung. Ausgenommen von dieser Erlaubnis sind ortsübliche Prozessionen und andere ortsübliche kirchliche Veranstaltungen (Bittgänge u. a.) sowie kleinere örtliche Veranstaltungen.
2. Diese kirchliche Veranstaltungen (Wallfahrten, Bittgänge u. a.) sollten 3 bis 4 Wochen vorher der Polizeidienststelle angezeigt werden; bei Wallfahrten mit einem Zeit- und Wegeplan und der voraussichtlichen Teilnehmerzahl. Die Polizei wird der Pilgerleitung dann in ausreichendem Maße behilflich sein und auch die Verständigung der Polizeidienststellen entlang der Wallfahrtsstrecke übernehmen.
3. Wallfahrergruppen müssen als geschlossener Verband deutlich erkennbar sein (geschlossen gehen; Tafel o.ä. an der Spitze oder am Schluss; rechte Fahrbahnseite einhalten; möglichst in Dreierreihen gehen).
4. Geschlossene Verbände haben weder Vorrecht noch Vorrang.
5. Für geschlossene Verbände (z.B. Wallfahrergruppen) gelten die gleichen Verkehrsregeln, Anordnungen und Verkehrszeichen, wie für Fahrzeuge. D.h., sie müssen z.B. mit der Spitze des Zuges die Ampeln und Vorfahrtsschilder beachten.
6. Wallfahrergruppen, Prozessionen und andere geschlossene Verbände dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung, wenn sie als „geschlossen“ erkennbar sind, von anderen Verkehrsteilnehmern nicht unterbrochen werden.
7. Soweit die Länge des Zuges es erfordert, müssen Zwischenräume für den übrigen Verkehr freigelassen werden; in der Regel nach 200 m Zuglänge. Diese Lücken dienen dem Überholtwerden sowie für den Querverkehr. Der Abstand zum nächsten Block richtet sich nach der Verkehrslage.
8. Wallfahrerzüge (Prozessionen) müssen während der Dämmerung, bei Dunkelheit oder wenn die Sichtverhältnisse es erfordern, beleuchtet sein. Nach vorne durch 2 weiße, nach hinten durch 2 rote Leuchten oder gelbes Blinklicht. Empfohlen wird auch eine seitliche Beleuchtung. Diese Leuchten sind jeweils vom vorderen und hinteren linken und rechten Flügelmann auf der dem Verkehr zugewandten Seite zu tragen. Auch dann, wenn ein Fahrzeug zum Schutz des Verbandes vorausfährt oder ihm folgt.
9. Gliedert sich ein Wallfahrerzug in mehrere deutlich voneinander getrennte Abteilungen (Marschgruppen), dann ist jede auf diese Weise zu sichern.
10. Eine eigene Beleuchtung ist nur entbehrlich, wenn der Verband auf der gesamten Strecke durch andere Lichtquellen deutlich und rechtzeitig sichtbar beleuchtet ist.
11. Jede Wallfahrergruppe muss einen Aufsichtsführenden haben. Er ist für die Verkehrssicherheit und Beachtung der Verkehrsvorschriften (straf- und verkehrsrechtlich) verantwortlich. Er hat seine Hilfspersonen nach Zuverlässigkeit auszuwählen und zu überwachen.
12. Begleitfahrzeuge haben die Vorschriften der Straßenverkehrs-Ordnung zu beachten und besitzen keinerlei Vorrechte. Um andere Verkehrsteilnehmer auf die von einem Wallfahrerzug ausgehenden möglichen Gefahren hinzuweisen, wird empfohlen, dass Warnblinklicht einzuschalten.
13. Kinder- und Jugendgruppen müssen als selbständige Pilgergruppen - soweit möglich - die Gehwege benutzen.
14. Es ist darauf hinzuwirken, dass zu Fuß marschierende Verbände, die links abbiegen wollen, sich nicht nach links einordnen, sondern bis zur Kreuzung oder Einmündung am rechten Fahrbahnrand geführt werden.

Zusätzliche Bitten an die Pilgerführer

1. Achten Sie darauf und wirken Sie auf die Wallfahrergruppe ein, dass diese geschlossen marschiert. Die Polizei kann nur den geschlossenen Verband absichern. Allein oder in kleineren Gruppen voraus oder hinterher gehende Pilger sind erhöhten Verkehrsunfallgefahren ausgesetzt. Gehen Sie möglichst nur bei Helligkeit und auf schwach frequentierten Straßen. Die Polizei ist Ihnen bei der Suche nach dem verkehrssichersten Weg behilflich. Bei großen Wallfahrergruppen sollten Sie mit Handzettel auf die Pilger einwirken.
2. Sorgen Sie für eine ausreichende Zahl von Sanitätern oder Rettungsfahrzeugen.
3. Begleitfahrzeuge sind auf das zwingend notwendige Maß zu beschränken.
4. Suchen Sie sich zum Aufstellen des Wallfahrerzuges genügend große Aufstellflächen aus. Für eine notwendige Sperrung des übrigen Verkehrs benötigen Sie eine verkehrsrechtliche Anordnung der zuständigen Verkehrsbehörde.

Wir wünschen den Pilgerführern mit ihren Wallfahrern einen guten und unfallfreien Verlauf.

Plan für die Absicherung eines Prozessions-/Wallfahrtszuges



= Laufrichtung

Bei größeren Prozessionen/Wallfahrten sollen Marschblöcke gebildet werden

Soweit es die Sichtverhältnisse erfordern (§ 17 StVO) sind die Marschblöcke nach vorne durch weiß strahlende Lampen zu sichern.

Nach hinten sind rote Rückstrahler oder gelbe Blinklichter zu verwenden.

Zusätzlich können reflektierende Warnwesten verwendet werden.

-  Warnweste
-  Rückstrahler
-  weißes Licht
-  gelbes Blinklicht

Die Marschblöcke sollen durch entsprechend große Zwischenräume getrennt werden. Damit wird sichergestellt, dass überholende Fahrzeuge einsehen können.

Falls es die Zuglänge erfordert, oder wenn die Verkehrslage es erfordert, kann die Prozession/Wallfahrt nach hinten zusätzlich durch ein Begleitfahrzeug mit Warnblinklicht abgesichert werden. Ggf. kann diese Aufgabe von der Feuerwehr wahrgenommen werden.

Der Veranstalter hat die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen zu organisieren.